

Der Zwölfer ^{3 / 2010}

Informationszeitschrift der Pfadfinderguppe Linz 12



CaEx-Sommerlager in London



Walk About



WiWö-Sommerlager



Family Scouting


Linz 12
Pfadfinderinnen in Urfahr

**Oberösterreichische
PFADFINDER UND
PFADFINDERINNEN**





Inhaltsverzeichnis

Termine	2
Inhaltsverzeichnis	3
Impressum	3
Walk About - 01.-02. Mai 2010	4
David Campbell	5
Ein Brief an mich selbst	5
WiWö Sommerlager	6
Halloweenparty	8
LeiER 2010	9
Das Großlager urSPRUNG	10
Überstellung der GuSp zu den CaEx	11
CaEx SoLa 2010 in London	12
Zurück zum urSPRUNG	14
Zurück zum urSPRUNG, Teil II	16
Zurück zum urSPRUNG – alles aus einer etwas anderen Sicht	17
Weinreise nach Stein an der Donau	18
Family Scouting	18
Bootssafari	19
Pfadfinder und die Gilde - Getrennt oder gemeinsam für die gleiche Idee? ...	20
Geburtstage	21
Telefonliste	22
Ein herzliches Dankeschön unseren Spendern!	23
Bitte auf die geänderte Kontonummer achten!	23
Die Beiträge stammen von:	23

Impressum

Zeitschrift: „Der Zwölfer“

Inhaber und Herausgeber: Pfadfindergruppe Linz 12, Stockholmweg 23, 4040 Linz, ZVR 463409701

Redaktion: Christoph Filnköbl, Hasbergersteig 11, 4040 Linz, e-mail: 12er@filnko.net

Anzeigenredaktion: Brigitte Schrenk, Schnopfhagenstr. 4 a, 4210 Gallneukirchen

Inhalt: Information über die Pfadfindergruppe Linz 12

erscheint dreimal jährlich

Walk About - 01.-02. Mai 2010

Karin, Karin, Claudia, Claudia, Niki und Thomas, Elisabeth und Christian

Was heißt denn eigentlich GuSp? Acht Elternteile wagten ein „Abenteuer“, um am eigenen Leib zu erfahren, was sonst nur ihren Sprösslingen vorbehalten bleibt:

4 Leiter (Sandra, Gudrun, Martin, Dieter) waren nötig, um uns das kleine Einmaleins des Pfadi-Lebens nahe zu bringen.



Umweltfreundlich gings von Linz über V´bruck und V´markt in drei Bahnetappen dem vorerst unbekanntem Ziel entgegen. Die putzige Lokalbahn gefiel uns so sehr, dass uns der nette Schaffner in Walsberg erst zum Aussteigen überreden musste!



Unterstützt von Kompassen, Karten, und – ich geb´s zu: auch von unseren Aufsichtspersonen – schätzten wir uns dem Tagesziel, dem Scout Camp Eggenberg bei St. Georgen/A., entgegen.

In zwei Gruppen errichteten wir Zelt und Küche. Wir schleppten ganze Bäume und es wurde geknotet, geholzhackt und eine Feuerstelle installiert. – Die kombinierte Kaffee/Bier/Kuchen-Pause hatten wir uns

redlich verdient.

Nächster Auftrag: Vorbereitung Abendessen. –

Ich denke: GuSp heißt: GEHT UND SUCHT PILZE... und warte auf den Befehl...Meine Überraschung ist groß: Nahrungsmittel sind in Hülle und Fülle vorhanden, sodass wir auch nicht Jagen und Fischen müssen!



Die Zubereitung des Abendessens erfolgte mit teils ungewöhnlichen Hilfsmitteln: Noch nie hatte ich gesehen, dass Schnitzel mit einem Messergriff platt geklopft werden können. Glaubwürdigen Kommentaren zufolge ist dies bei den Kinderlagern nicht Standard, zeugt jedoch - in Ermangelung eines Schnitzelklopfers - vom Pfadi-Improvisationstalent.

Ein Wolkenbruch beendete abrupt die Lageridylle. Die Küche war unbrauchbar und wir retteten uns unter eine überdachte Terrasse, wo der Kochvorgang fortgesetzt werden konnte.- Vor allem Martin schonte weder sich noch seine gut sortierte Garderobe.

Dass Schnitzel mit Reis und Bier nicht nur unter diesen Umständen hervorragend schmecken, muss ich nicht extra erwähnen (tu ich aber trotzdem...)

Zum Nachtsch gab´s Palatschinken und eine Schatzsuche, zu der wir uns durch das Lösen eines Rätsels qualifiziert hatten: Leuchtbällons wiesen uns den Weg durch die dunkle Nacht zur Metallkiste mit zwei

Schlössern. Widerwillig mussten wir die Ballons erdrosseln, um die darin verborgenen Schlüsseln zu erreichen. Dabei gelang den Schlüsseln im hohen Gras überraschend die Flucht.

Zuhause öffneten wir die Kiste mit unkonventionellen Mittel (welche, wird hier nicht verraten...). Der Schatz offenbarte sich als großzügige Mitternachtsjause, die die Sperrstunde nach hinten verschob.

Wenn Kinder schlafen, sinkt der Lärmpegel. Bei uns war es umgekehrt: Rhythmische musikalische Darbietungen aus so mancher Kehle verkürzten die beabsichtigte Schlafenszeit erheblich. Als Mitbeteiligter steht mir deshalb auch keine Beschwerde zu...

Morgens hatte uns der Wettergott endgültig verziehen (was eigentlich?). Ein gemütliches Frühstück mit Eierspeis, Jause, Kuchen und Prosecco weckte unsere Lebensgeister. Abbau und Putz gingen flott voran, wobei ich den Verdacht nicht los wurde, dass unsere Leiter uns mehr schonten als unsere Kinder.

Der Rückmarsch zur Lokalbahn war auch ohne Kompass erfolgreich. In Linz angekommen fühlte ich mich zwar reich an Erfahrung, aber auch um ein Kilo schwerer.

Vielen Dank an Sandra, Gudrun, Martin und Dieter, die es uns an nichts fehlen ließen, ja sogar Kuchen von Ihrem Privatbestand abzweigten. Mit ihrem Idealismus und ihrer großen Einsatzbereitschaft wird man das Gefühl nicht los, dass unsere Kinder sehr gut aufgehoben sind! – Auf baldiges Wiedersehen bei Euren nächsten Veranstaltungen!

Karin, Karin, Claudia, Claudia, Niki und Thomas, Elisabeth und Christian.

David Campbell

Doris und Gordon Campbell

Willkommen kleiner Prinz!

David, unser kleiner Sonnenschein, kam am 20.09.2010 um 16.46 zur Welt. Schon am ersten Tag brachte er 3550g auf die Waage, war 50cm groß und wurde von unzähligen Glückwünschen begleitet.

Heute, nur ein paar Wochen später, wiegt er ca. 5kg und ist schon 5cm gewachsen. Ansonsten verbringt er seine Tage mit schlafen, über sein Bauchwehschimpfen und natürlich an Mamas Brust - er weiß halt schon was gut ist. In der Nacht lässt er die Mama dann sogar ein paar Stunden schlafen.

Die stolzen Eltern, Doris und Gordon



Ein Brief an mich selbst

Peter Abfalterer

Lieber Peter!

Ich möchte Pfadfinder sein und bleiben, weil mich die Pfadfinderbewegung fasziniert und belebt. Es freut mich mit Kindern zu arbeiten, zwischenmenschliche Erfahrungen zu erleben und neue Leute kennenzulernen um mit ihnen oft ewige Freundschaften zu schließen. Es ist immer wieder schön, die weltoffenen und

friedlichen Ansichten mit anderen Halstuchträger_innen zu teilen und ich finde es wirklich bewegend dass mensch immer wieder Menschen trifft, mit denen mensch sich in vielen Punkten einig ist.

Eine Funktion in dieser wunderbaren Bewegung möchte ich bekleiden, weil ich der Meinung bin, dass sie ein wichtiger und positiver Bereich meines Lebens ist und ich sie immer

und überall fördern möchte!

Ich bin froh, die Pfadfinder_innen für mich entdeckt zu haben und hoffe – nein, ich bin überzeugt, noch viele, viele bewegende Momente, Aktionen, Lager, Feste, Heimstunden, etc. zu erleben.

Gut Pfad!

Sonntag, 18. Oktober 2009 – 11:34 Uhr – Einstiegsseminar Traun

WiWö Sommerlager

Vinni Katzmayr

Die Aufregung war groß, schließlich war das WiWö Sommerlager für viele Kinder das erste große Lager und somit das erste Mal, ohne Eltern weg zu sein. Auch wir Leiter/innen waren gespannt auf dieses Lager, denn so viele Lagerteilnehmer hatten wir schon lange nicht mehr.



Nach einer nicht allzu langen Busfahrt kamen wir bei der Volksschule Hirschbach an. Schnell wurde ausgepackt und im Schlafsack probebelegen, dann wartete das Mittagessen schon auf uns.



Am Nachmittag stürzten sich die ca. 40 Kinder gleich in ihre selbst gewählten Ateliers, in denen der Kreativität keiner Grenzen gesetzt wurde.



Nach einer turbulenten ersten Nacht kündigte sich am Sonntag in der Früh hoher Besuch an. Die Neugierde war natürlich groß, aber schon bald wurde das Geheimnis gelüftet und Professor Bertram Zweifels, ein hoch angesehener Wissenschaftler, stellte sich uns vor.



Begeistert erzählte uns von seiner neuesten Erfindung: ein Computerspiel, bei dem man direkt im Spiel ist. Natürlich wollten wir das sofort ausprobieren, aber als wir gerade ins Spiel einsteigen wollten, ging eine Sirene los und wir waren im Spiel gefangen!



Der Professor teilte uns mit, dass wir nun das Spiel bis zum Ende spielen müssten, um uns wieder zu befreien. Das Spiel bestand aus fünf Welten und am Sonntag begannen wir sogleich mit der Fantasywelt.

Eine Hexe begrüßte uns und erzählte uns von einer bösen Spinne, die den Weg in das nächste Level versperren



würde. Um das Spinnennetz zu durchbrechen, mussten die Kinder sich auf eben dieses vorbereiten. So ging man ins Kräutermuseum, bastelte Pflanzenpressen, übte sich in Geschicklichkeit und im Geruchssinn und mischte auch den Zaubersaft.



Am Abend wurden noch T-Shirts gebastelt und Wasserflaschen für den nächsten Tag verziert.





ihre Waren oder Dienstleistungen geschickt zu verkaufen. Gleich nach dem Abendessen konnten die WiWö ihr wohl verdientes Geld im Casino verspielen. Was für eine Freude!



Am nächsten Tag konnten wir gleich in der Früh das Spinnennetz durchbrechen und betraten so das nächste Level. Gleich darauf starteten wir voller Motivation unseren Wandertag, bei dem wir auch bei einem Bauernhof Rast machten. Am Abend bastelten die fleißigen, aber auch erschöpften WiWö Postkarten für ihre Eltern.



Glücklicherweise schafften wir gemeinsam auch das und feierten die Befreiung bei einem Lagerfeuer. Danach krochen die einen das letzte Mal auf diesem Lager in ihre Schlafsäcke, die anderen (17 Kinder) hatten noch die Überstellung vor sich, die sie tapfer bewältigten.



Auch dieses Level hatten wir geschafft und so erreichten wir am Mittwoch das „Bauernhof-Level“, bei dem die Lagerolympiade erfolgreich zu absolvieren war. Die tapferen Kinder schlugen sich trotz der Hitze außerordentlich gut und wurden am Abend mit Urkunden und kleinen Belohnungen belohnt.



Am Dienstag erreichten wir das „Stadt-Level“: Vormittag eine knifflige Ortserkundung, die auch als inoffizielle Shoppingtour genutzt wurde, am Nachmittag kam ein absolutes Highlight dieses Lagers: Minopolis.



Als Abschluss am nächsten Tag bekamen wir noch eine Führung bei der Freiwilligen Feuerwehr Hirschbach, nach der Jause zu Mittag fuhren wir alle - die einen mehr, die anderen weniger - erschöpft nach Hause. Was für ein gelungenes Sommerlager!



Am Donnerstag erreichten wir das letzte Level, den Weltraum. Am Vormittag hatten die WiWö noch Zeit, die letzten Punkte zu sammeln, am Nachmittag wurden dann Schlüssel gesammelt, um den Computer zu knacken und uns wieder zu befreien.



Die Kinder suchten sich beim „AMS“ Berufe aus (vom Masseur bis zum Krawattenbinder war alles dabei), meldeten diese bei der Bank, um ein Startkapital zu erhalten, kauften Materialien im Shop und hatten dann einen Nachmittag Zeit



Halloweenparty

Peter Abfalterer

Schon im Vorfeld der diesjährigen Halloweenparty im Schückbauerheim machte sich eine gewisse Vorahnung bemerkbar, dass es deutlich mehr Leute als im Vorjahr werden würden - und spätestens am Sonntag, 31. Oktober 2010 um 22 Uhr waren auch alle davon überzeugt, dass sich der Aufwand rund um das Fest gelohnt hat.



Der Saal und generell das gesamte Heim waren wirklich VOLL, die Stimmung wurde besser und besser und die Ranger und Rover hinter den Bars hatten alle Hände voll zu tun.

Die Party Lounge im ersten Stock bestand aus drei Räumen, die angesichts der Masse an Gästen auch unbedingt gebraucht wurden und nicht wie geplant erst um Mitternacht, sondern bereits zwei Stunden früher geöffnet werden musste. Mit zum größten Teil elektronischen Klängen wurde die Stimmung an den Gipfel getrieben. Für gemütliche Momente zwischendurch sorgte Reggae und Co.

Die traditionelle Kostümprämierung gab es natürlich auch wieder. Nach langem Überlegen der Jury kam diese zu dem Schluss, heuer die Verkleidung von Linz 2 zum Siegerkostüm zu küren!

Von 1 bis 2 Uhr folgt wie jedes Jahr die Happy Hour und selbst um 4 Uhr morgens war bei vielen Gästen noch keine Müdigkeit zu erkennen und es wurde noch fröhlich weiter gefeiert.



Für das leibliche Wohl gab es heuer zum ersten Mal Leberkäsesemmel in verschiedenen Variationen, welche sehr gut ankamen und dem kleinen Hunger zwischendurch Paroli boten.



Teilweise standen im Garten dutzende Menschen, die wegen des Kapazitätenmangels im Heim die Frischluft aufsuchten. Aus diesem Grund wird es bei der Halloweenparty 2011 Änderungen beim Einlasssystem geben. Viele Gäste sind wünschenswert und es war auch durchaus ein voller Erfolg und sehr überwältigend wie hier PARTY gemacht wurde, aber andererseits müssen wir natürlich auch in Zukunft Rücksicht auf Nachbarn nehmen und irgendwann hat auch das Heim seine

„Nutzlast“ erreicht.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen der RaRo Linz 12 bei allen Gästen für ihr Kommen bedanken. IHR habt die Halloweenparty zur „Party des Jahres“ gemacht und sie wird uns allen, auch wenn wir stundenweise ziemlich hinter der Bar geschwitzt haben, als ein riesen Fest mit wahnsinnig guter Stimmung und toller Feier-Laune in Erinnerung bleiben.



Zahlreiche Fotos findet ihr auch auf unserer neu gestalteten Homepage. Wir freuen uns auf 2011 wenn es wieder heißt: „Linz 12 lädt zur Halloweenparty am Gründberg ein...“!

LeiER 2010

Peter Abfalterer

Am ersten Novemberwochenende, sprich von Samstag, 6. auf Sonntag, 7. November fand das heurige LeiER im schönen Mühlviertel, genauer gesagt in Freistadt, statt. Erfreulich war, dass die Teilnehmerzahl bei knapp 30 lag und sich besonders viele junge Leiter darunter befanden.



Am frühen Samstagnachmittag traf man sich also beim Josef-Blaschko-Haus der Pfadfindergilde Freistadt und es ging gleich mit einem kurzen Auflockerungsspiel los.



In Folge wurden alle in 5er-Gruppen eingeteilt und zur Ortserkundung Richtung Freistädter Alt- und Innenstadt geschickt. Die Gruppen waren Kaufleute und alle hatten die Aufgabe, durch richtiges Beantworten einiger Fragen und zum Schluss durch geschicktes Kombinieren ihre Waren zu finden. Eine weitere Forderung lautete, dass die jeweilige Ware durch einen einfallsreichen Werbespot zu präsentieren sei.

Wieder bei der Hütte angekommen, ging es um das Thema Umweltdenker, welches heuer unter dem Motto „(G)artenvielfalt“ steht. Wiederum

in Gruppen, jedoch anders durchgemischt, machten sich die 12erinnen und 12er im Rahmen eines Brainstormings Gedanken über mögliche Projekte, welche zum Schluss auf Plakaten präsentiert und gesammelt wurden.



Draußen war es bereits finster geworden und es roch auch schon gut aus der Küche, somit war das Essen nicht mehr weit. Verschiedenen Knödel mit Sauerkraut und Gulaschsaft verwöhnten unsere Kehlen. Außerdem wurden die Waren von den Kaufleuten präsentiert und im Anschluss daran bastelte sich jeder aus Tuch, Draht, Salz, Gewürzen und Getreide ein eigenes Andenken für das Halstuch. Danach begann der quasi obligate Hüttenzauber: Gemütliche Plaudereien in der Hütte oder draußen beim Lagerfeuer, Gitarre spielen und dazu singen, eine Mitternachtsjause und vielleicht ein Gläschen Wein machten den Abend zu einem gelungenen.



Am Sonntag ging es um circa 9 Uhr nach einem guten Frühstück wieder mit dem Programm weiter.

Zuerstklärte uns Mike über die Aufgaben, Pflichten und Tätigkeiten der Gruppenleitung auf, da diese im Herbst neu gewählt werden wird. Danach konnten alle ihre Vorschläge für Personen, die die Aufgabe der Gruppenleitung übernehmen sollten, geheim auf einem Zettel kundtun. Das Ergebnis wird natürlich nicht offiziell. Auf die Meistgenannten wird zugegangen werden...



Nach einem raschen Putz der Hütte gab es den traditionellen Abschlusskreis und im Bockau-Wirt nebenan wurden wir mit Schweinsbraten & Co. zum gemütlichen Ausklang gebeten.



Alles in allem war es ein sehr angenehmes, produktives und spaßiges LeiER und ich denke, wir alle konnten uns untereinander wieder einmal ein bisschen näher kennen lernen, da die Gruppe ständig wächst und in Bewegung ist und es sicherlich nicht ganz einfach ist, das eine oder andere Gesicht auf Anhieb zuzuordnen zu können!

Das Großlager urSPRUNG

Theresa Glocker

Alle freuten sich schon auf das Lager. Als wir auf den Bus warteten, waren wir schon sehr gespannt, wie der Lagerplatz aussehen würde. Im Bus aßen wir eine drei Kilo Gummibärlibox. Als wir ankamen war es sehr heiß, deshalb war es sehr anstrengend die Rucksäcke zum Platz zu tragen. Leider war unser Platz sehr klein. Aber wir brachten unsere fünf Zelte und die zwei Kochstellen, an denen wir jeden Tag kochen durften, unter. In unserer Freizeit durften wir den Lagerplatz erkunden und Süßigkeiten und andere Dinge kaufen. Leider besuchten wir auch manchmal die Sanitäter, z.B. wegen Halswehtabletten ... Der erste Höhepunkt des Lagers war die Eröffnungsfeier, bei der wir gemeinsam mit unserem Unterlagerstamm, den Ponkas, und

unserer Flagge einmarschierten. Dort trafen wir auch die anderen 7600 Pfadfinder. Während des UrSprung-songs schwingen wir unsere Lagerhalstücher.



Schon vor dem Lager durften wir uns 2 Workshops aussuchen, meine Patroulle entschied sich für Taekwondo und geschirrloses Kochen. Taekwondo war sehr interessant, wir lernten ein paar Kampfschritte und hatten viel Spaß. Beim geschirrlosen Kochen

bereiteten wir uns ein leckeres Mittagessen am Lagerfeuer zu.

Einen Tag verbrachten wir im Schönbrunner Tiergarten. Leider waren wir einen Tag zu früh, um den kleinen Elefanten Tuluba bewundern zu können.

Außerdem gingen wir auch zweimal ins Freibad, das auch in dem Park war, und hatten dabei sehr viel Spaß.

Am Besuchersonntag bekam nur Kathi von meiner Patroulle Besuch, wir anderen genossen den freien Tag, spazierten durchs Lager und tauschten unsere Halstücher.

Leider verging dieses Großlager sehr schnell. Es ist wirklich ein besonderes Erlebnis mit so vielen anderen Pfadfindern zusammenzusein, doch wir freuen uns auch schon auf das nächste Lager, wo wir wieder unter uns sind!



Waldweihnacht

19. Dezember 2010
17:00 Uhr
Treffpunkt Haupteingang Petrinum

*Kerzen, Fackeln oder Laternen
sind gern gesehen und verhelfen
zusätzlich zu gemütlicher Stimmung*

*Zum Ausklang gibts Tee,
Punsch und Snacks...*


Linz 12



Überstellung der GuSp zu den CaEx

Patrick Rossi

Am Nachmittag des 11. Septembers 2010 trafen sich 7 Pfadfinder der Pfadfindergruppe Linz 12 am Hauptplatz in Kirchschatl um dort zu den CaEx überstellt zu werden. Die 7 Späher teilten sich dort in zwei Gruppen um die von ihnen zu bewältigenden Aufgaben zu lösen. Jede der Gruppen erhielt einen Hinweis. Die Gruppe welche aus drei der Pfadfindern bestand wurde als erstes zum Gasthof Eidenberger Alm geschickt, da im Brief stand: „Euren Hinweis findet Ihr bei den Holzpaletten gegenüber der „Milchkanne“.“ Diese Gruppe machte sich sofort mit Karte und Kompass auf um dieses Rätsel zu lösen. Nach einer einstündigen Wanderung kamen die drei GuSp an einem Wegweiser vorbei, der ihnen verriet, dass es noch eine dreiviertel Stunde dauern würde bis sie ihr erstes Ziel erreichen würden. Da die Stühle im Gasthof auch aus Milchkannen gefertigt waren, dauerte es ein wenig bis sie die „Milchkanne“, die einen Sportler darstellen sollte fanden. Bis

dies jedoch geschehen war wurde es dunkel und die Pfadfinder mussten nun ihre Taschenlampen verwenden. Der zweite Hinweis lautete: „Den nächsten Hinweis findet Ihr am Spielplatz in Eidenberg ETOR EHCSTUR.“ Natürlich wussten sie sofort, dass mit „ETOR EHCSTUR“ „Rote Rutsche“ gemeint war. Mit diesem Wissen machten sie sich auf nach Eidenberg um auch diesen Hinweis zu finden. Als sie nach kurzer Zeit am Spielplatz angekommen waren, fanden sie auch sofort den nächsten Brief, welcher lautete: „Geht den Weg rechts vom Roten Kreuz nach hinten. Auf der linken Seite findet ihr etwas Abseits euren Schlafplatz.“ Nach zwei gescheiterten Versuchen gingen die Pfadfinder wieder zurück nach Eidenberg, um noch einmal auf der großen Tafel nachzusehen wo das Rote Kreuz war. Da der Adrenalinschub schon eingesetzt hatte, war es für die werdenden Explorer ein Leichtes diesmal das Kreuz zu finden. Zu ihrem



Entsetzen waren sie schon einmal an dem Kreuz vorbeigegangen, hatten aber nicht gewusst, dass dort ihr Schlafplatz auf sie warten würde. Als die Pfadfinder kurz vor Mitternacht den Weg erreichten, welcher ihnen mit Leuchtstäbchen gekennzeichnet war, waren sie sehr froh darüber, dass die andere Gruppe den Schlafplatz bereits aufgebaut hatte. Nach dem Verspeisen der Jause berichteten die Gruppen über ihren Teil der Überstellung. Am nächsten Morgen wurden sie von den CaEx-Leitern abgeholt und die Pfadfinder mussten noch einen im Vergleich kurzen, jedoch anstrengenden Weg gehen. Nach dieser kurzen Wanderung bekamen sie ein Frühstück, mussten jedoch danach noch das Gras, das auf einer Wiese daneben lag aufsammeln und wegschaffen. Am Ende wurden sie dann ins Schückbauerheim gefahren um dort von ihren Eltern abgeholt zu werden.

Keine Werbung in der Web-Ausgabe

CaEx SoLa 2010 in London

Anna Kögl

Die CaEx 1&2 fuhren gemeinsam mit unseren Leitern Christoph und Sevi am 15. August nach London. Wir fuhren geschätzte 20 Stunden mit dem Zug über München, Paris (wo wir sogar zu einem anderen Bahnhof mussten), Calais (dort stiegen wir in die Fähre um), Dover und dann nach London wo wir allerdings auch noch mit der U-Bahn fahren durften. Während der Zugfahrt haben wir hauptsächlich UNO gespielt und geschlafen. Am 16. sind wir dann am Nachmittag in London angekommen. Dort haben wir nur noch ausgepackt und die restliche Woche geplant.

Am nächsten Tag haben wir gleich am Vormittag mit dem Programm begonnen. Wir starteten mit der Besichtigung der Tower Bridge. Anschließend wurde der Tower begutachtet und geschätzte 100x fotografiert.



Dort entdeckten wir auch den ersten Starbucks in London auf den noch viele weitere folgen sollten. Danach ging es zum Einkaufen und dann zurück in die Jugendherberge um zu kochen.

Der 2. Tag führte uns ins British Museum. Wir haben uns dort die Ausstellung über Ägypten inklusive den Stein von Rosetta angeschaut, sowie eine Ausstellung von chinesischen Zeichnungen und Keramik. Ebenfalls konnte man den Südafrika Teil besuchen und das mittelalterliche Europa kennenlernen.



Wir haben dort so viele verschieden Sachen gesehen, dass man sich gar nicht alles merken hat können. Am Nachmittag waren wir dann beim Covent Garden, wo wir uns die ersten Cupcakes genehmigten.

Am 19. haben wir uns dann am Vormittag die Wachablöse beim Buckingham Palace angeschaut. Das war ein riesiges Spektakel und es waren so(oooooooooooo) viele Leute dort.



Leider hatten wir keine besonders gute Sicht auf das Geschehen und daher hat sich immer einer auf die Schultern gesetzt und hat für alle fotografiert, damit zumindest alle ein paar gute Fotos von den Wachen haben.



Anschließend sind wir am Big Ben vorbei in das Garden Museum

gegangen. Das Museum war nicht besonders groß und abgesehen von den Kinderbüchern und den Basteleien auch nicht recht spannend.

Tate Modern stand am Tag darauf am Programm. Wir waren dort für ca. 4 Stunden. Leider waren dort so viele Leute, dass nicht alle die ganze Ausstellung sehen konnten. Dafür konnten sich die anderen im dazugehörigen Shop austoben.

Trotzdem haben wir viele verschiedene Kunstwerke gesehen (auch wenn man eine durchgeschnittene Leinwand nicht unbedingt als Kunstwerk sehen kann) und schöne Fotografien. Man konnte auch selber etwas zeichnen und die schönsten Bilder wurden aufgehängt.

Danach sind wir noch auf die Oxford Street gefahren, wo wir fish&chips gegessen haben und danach sind wir durch die Carnaby Street geschlendert.



Am Abend haben wir dann ca. 3 Stunden lang Palatschinken zubereitet und anschließend natürlich auch gegessen.

Auf der Portobello Road und am Nothing Hill Market der jeden Samstag ist haben wir uns am 21. wieder unserer Shopping-Lust hingegeben. Die Häuser dort waren wunderschön. Ganz schmal und aneinander gebaut und jedes hatte eine andere Farbe. Eines war knallrot und ein anderes schweinenrosa und das eine Tür weiter war pastellgelb. Der Markt war zwar schön zum anschauen aber

wir konnten uns nicht wirklich dem Einkaufen widmen da alles ziemlich teuer war.

Am 23. war unser Programm ganz anders. Wir waren bei Madame Tussauds. Wir haben Fotos mit Robert Pattinson, George Clooney, Julia Roberts, Hulk, Shrek und Tinkerbell gemacht (und das sind nur 6 von den ca. 120 Fotos die wir tatsächlich gemacht haben). Dort waren wir auch unter anderen in einem 4D Kino. Der Film handelte von Superhelden wie Spiderman und Wolverine, die gemeinsam gegen einen Bösewicht kämpfen mussten, in London vor den Buckingham Palace. Es war wirklich toll. Immer wenn z.B Wolverine sein Motorrad startete vibrierte der ganze Sitz mit und als Wasser aus einem Brunnen spritze, spritze einem auch Wasser ins Gesicht. Außerdem war es keine normale Leinwand auf die der Film projiziert wurde sondern auf eine Kuppel wie sie auch in einem Planetarium zu finden ist. Für die Vorführung des Films haben wir 3D Brillen bekommen. Aber nicht die Brillen wie wir sie aus unseren Kinos kennen sondern übergroße die fast das halbe Gesicht bedeckt haben. Auch diese Brillen haben wir natürlich mit Fotos festgehalten.



An diesen Abend haben wir, so wie fast an jeden Abend wieder miteinander gekocht und waren zuvor beim nahe gelegenen Einkaufszentrum dafür einkaufen.

Um noch ein anspruchsvolleres Kulturprogramm in unsere Lagerplanung zu bringen, haben wir uns am nächsten Morgen auf den Weg nach Greenwich gemacht.

Wir sind über Themse mit dem

Schiff dorthin gefahren. Dann sind wir zu dem Planetarium gegangen. Bei dem Planetarium ist auch der Null-Meridian mit dem wir ganz viele Fotos gemacht haben.



Außerdem hatten wir von dem Hügel aus einen wunderbaren Ausblick über ganz London. Abgesehen von dem Planetarium gab es dort noch eine „Ausstellung“ über Planeten. Man konnte zum Beispiel verschiedene Planeten anklicken und man bekam Informationen über den Planeten und dessen Monde. Das Beste war allerdings, dass man eine Rakete starten konnte und diese sicher auf einen Planeten landen sollte und auch wieder auf die Erde zurück bringen konnte. Abschließend fuhren wir noch nach Canary Wharf, das Büroviertel von London, wo es einen schönen Park gab unter dem ein Einkaufszentrum lag. Am Abend haben wir wieder gekocht und wie fast jeden anderen Tag auch, UNO gespielt.

Mein Lieblingstag in den ganzen 2 Wochen war aber der 25. August. An diesem Tag sind wir zu erst ins Transport Museum beim Covent Garden gefahren. Dort gab es gerade Stationen zur Sicherheit im öffentlichen Verkehr. Es waren zum Beispiel eine Busstation und eine

U-Bahn Station aufgebaut für die wir einen Laufzettel bekommen haben. Wir haben die Stationen natürlich auch erfolgreich absolviert indem wir mit den Polizisten geredet haben die diese Aktion betreut haben. Die Busstation war die lustigste. Die Polizisten dort haben uns zuerst einiges über die Busse in London erzählt und wollten dann auch etwas über die Busse und Straßenbahnen in Linz wissen.

Später am Abend sind wir dann in ein Musical gegangen. Unsere Wahl ist auf Phantom der Oper gefallen. Das Musical war wunderschön und die Kulissen waren großartig. Es hat mir so gut gefallen, dass später sogar den Soundtrack dazu am iPod haben wollte. Es war wirklich die richtige Entscheidung, dieses Musical anzuschauen. Immerhin gibt es genau für dieses Stück ein eigenes Theater. Das war eindeutig eines der Highlights von diesem Lager.

Am letzten Tag, also am 27. wurden wir dann von unseren Leitern, Sevi und Christoph, mit einer Fahrt mit dem London Eye überrascht. Dort gab es vor der Fahrt ebenfalls ein 4D Kino, wie wir es schon in Madame Tussauds gesehen haben. Dort wurde uns London aus der Sicht einer Möwe gezeigt. Zum Beispiel war es einmal Winter im Film und es begann auch im Saal zu schneien.

Später am London Eye dann haben wir viele Fotos gemacht, allerdings war das Wetter nicht besonders schön. Es wäre viel besser gewesen wenn die Sonne geschienen hat aber es war trotzdem schön.

Am 28. in der Früh sind wir mit dem Bus, der eigens für uns gemietet geworden ist, nach Dover gefahren. Von dort aus sind wir wieder mit der Fähre nach Calais gefahren und dann über vielen Umsteigen und langen Warten doch noch am nächsten Tag in Linz angekommen.

Zurück zum urSPRUNG

Julia Kuplinger

War das nicht ein tolles Lager? Wenn man sich so unter den Ursprungsteilnehmern umhört bekommt man die verschiedensten Antworten, was jetzt cool war und was vielleicht weniger gut gepasst hat, aber trotzdem hört man heraus, dass die meisten gerne wieder hinfahren würden, oder das Lager sogar verlängert hätten.

Doch wie hat das eigentlich alles angefangen? Offizieller Lagerbeginn war ja Montag, 2. August, doch die Materialtransporter und viele Helferlein, unter anderem auch ein kleiner Vortrupp der RaRo (Jessi, Thomas und ich), reisten bereits am Sonntag an, um den Lagerplatz zu erkunden und schon mal ein bisschen Platz zu reservieren.

Als wir unseren Platz zugeteilt bekommen hatten, waren wir begeistert, so viel Platz und das nur für uns, aber als wir dann erfuhren, dass da auch noch 4 weitere Gruppen kommen würden und wir dann insgesamt an die 60 Leute sein würden, wirkte das Fleckerl Wiese bedeutsam kleiner. Da wir an diesem Abend noch keine Verpflegung bekamen, machten wir drei uns auf nach Laxenburg, wo wir schnell was Passendes zu essen fanden und uns anschließend an einem Eisbecher erfreuten.

Wieder am Lagerplatz angekommen, stellten wir mit vereinten Kräften bei ungünstigen Lichtverhältnissen, es ist echt schnell dunkel geworden, unsere Zelte auf und ließen den Tag gemütlich bei einem Lagerfeuer ausklingen. Im weiteren Lagerverlauf stellte sich dann heraus, dass das eines der wenigen Lagerfeuer auf diesem Lager sein würde.

Am nächsten Tag wurden wir von der Sonne geweckt, die unser Zelt extrem erhitzte, was uns alle sehr schnell aus dem Schlafsack kriechen

ließ. Sehnsüchtig warteten wir auf den Rest unserer Gruppe und waren auch sehr gespannt wie unsere Partnergruppen so sein würden. Im Laufe des Montags wurden sehr viele Zelte auf unserem etwas zu klein gerateten Platz aufgestellt und die anderen Gruppen begrüßt. Da war eine kleine Gruppe von Wienern und eine etwas größere von Tirolern und dann noch die extrem hilfsbereiten und freundlichen Iren und Spanier. Alles in allem mit uns gemeinsam ein sehr bunt gemischter und vielleicht auch ein bisschen verrückter Haufen.



Der nächste Tag wurde für die Konstruktion der Kochstelle verwendet, was gar nicht so leicht ist, wenn jede Gruppe andere Ansichten hat oder sogar schon innerhalb der Gruppe die größten Meinungsverschiedenheiten über die Art des Kochens herrschen.



Am Abend fand dann die Eröffnung statt, die meiner Meinung nach ein bisschen kürzer hätte sein können. Dort wurden dann die Gruppenhalstücher gegen Lagerhalstücher getauscht



und somit das Lager ganz offiziell eröffnet. Für die RaRo standen dann von Mittwoch bis Freitag die Offsite Activities an, die sich größtenteils außerhalb des Lagerplatzes befanden. Mein Workshop war UrSinn und so habe ich drei Tage meine Sinne spezialisiert, beispielsweise durch einen Barfußweg. Ein ganz besonderes Highlight für mich war das Waldläuferbett zu bauen und dort dann auch die Nacht zu verbringen, auch wenn das Gewitter die ganze Sache ein bisschen ungemütlich machte, zumindest für ein paar, deren Schlafsäcke nass wurden. Die drei Tage waren echt genial und ich habe viele neue Freundschaften knüpfen können, aber trotzdem war es schön, wieder zurück am Lagerplatz zu sein. Am Samstag hab ich dann mal meine GuSp-Mädels Lexi, Chrisi, Clara und Lisa besucht und mit ihnen geplaudert, wie ihnen denn das Lager so gefällt und ob bei ihnen eh alles in Ordnung ist. Da am Abend für die RaRo ein Ball im Schloss Laxenburg veranstaltet wurde, bekamen Jessi, Angie und ich eine spezielle Ballfrisur von der Profistylistin Theresa persönlich. Perfekt gestylt verbrachten wir einen phänomenalen Abend auf dem Ball. Sonntags strömten dann tausende

neugierige Menschen auf den Lagerplatz um dem Besuchersonntag alle Ehre zu machen. Darunter auch meine Eltern über deren Besuch ich mich wahnsinnig gefreut hab, auch wenn sie zu den einigen wenigen Besuchern im RaRo-Unterkamp gehörten. Natürlich war es für mich selbstverständlich ihnen den kompletten Lagerplatz zu zeigen, mit besonderem Augenmerk auf dem „Hauptplatz“ wo es speziell für Besucher Sonderangebote gab. Es war echt schön durch den Lagerplatz zu spazieren und so viele strahlende Gesichter zu sehen, wenn die Kinder begeistert den Lagerplatz erklärten.



Den Montag verbrachten die RaRo dann in Wien, wo auf sie das Wurstsemmel Monopoly, ein gigantisch großes Geländespiel, auf sie wartete. In Kleingruppen wurden die verschiedensten Stationen bewältigt für die man dann Lebensmittelkarten bekam und Ziel des Spieles war es dann diese Lebensmittelkarten in Wiener Spezialitäten wie z.B. Melange oder Apfelstrudel einzutauschen und dann für diese Spezialitäten ein Monopol zu erreichen. Da die Stationen über

so gut wie ganz Wien verteilt waren, durften natürlich die Öffis genutzt werden und alles in allem war es ein sehr aufregender Tag.



Ganz besonders stolz war ich, dass ich in unserer Gruppe bestehend aus 3 Linz 12ern (Christoph, Thomas und mir) und 2 Wien 1ern (Markus und Flo) die Chefin sein durfte und somit unseren ganzen Tag organisierte, sprich welche Station wir wann wo machten. Zusätzlich konnte man sich Lebensmittelkarten verdienen indem man gute „Reiseberichte“ schrieb und dieses Angebot nutzte unsere Gruppe natürlich aus.

Mit ein bisschen Glück schaffte ich es uns sogar für eine Sonderstation auf der Post anzumelden, wo sie dann Briefmarken mit unseren Fotos drauf herstellten. Ausgeklungen ist dieser anstrengende Tag voller lustiger Ereignisse im Wiener Prater, wo wir mit Gulasch versorgt wurden und die Siegerehrung über die Bühne gebracht wurde. Leider waren 11 Apfelstrudel zu wenig, um nur annähernd an die Sieger heran zu kommen, aber ich war trotzdem sehr stolz auf meine Gruppe und zufrieden mit unserer Leistung.

Der Dienstag war dann zum Entspannen da und am Abend



fand ein Clubbing für die RaRo statt. Thomas und ich bevorzugten hingegen das gemütliche Lagerfeuer unserer GuSp, wo einige Abzeichen und Halstücher verliehen wurden. Ganz besonders gefreut hab ich mich natürlich, dass Clara und Lisa ihr Halstuch bekommen haben und dieses seither ganz stolz tragen.



Der Mittwoch und Donnerstag wurden dann gänzlich zum Abbauen verwendet.



Die Abschlussfeier war sehr gelungen und die Stimmung unvergesslich. Dann war es auch schon wieder an der Zeit Abschied von unseren Freunden den Iren und Spaniern zu nehmen. So leerten sich die Lagerplätze und jeder machte sich auf die Heimreise, die bei manchen länger, bei anderen hingegen sehr kurz war.



Zurück zum urSPRUNG, Teil II

Katrin Burgstaller

Und jetzt liegt es an mir, über den inoffiziellen Schwerpunkt der RaRo, das Fest, zu schreiben.

Achtung! Es soll hiermit keinesfalls der Eindruck entstehen, dass die RaRo nur am Feiern seien, auf einem Lager geht es keinesfalls zu wie auf einer Maturareise oder einem Festival. Aber nachdem die Julia schon über jegliches Ereignis berichtet hat, fehlt nur noch diese Sparte, die auf diesem eher ursprünglich/traditionell ausgerichteten Lager ohnehin eher weniger vorhanden war.

Generell muss ich anmerken, dass die diesbezügliche Infrastruktur besser hätte sein können. Ja, natürlich soll ein Pfadfinderlager nicht zum Festival mit Oktoberfeststimmung ausarten aber so extrem ursprünglich muss die Abendgestaltung nun auch wieder nicht sein ;-). Es war nämlich so, dass unsere 3 Gastronomiebetriebe sehr zum Entspannen einluden, und wohl eine ursprüngliche Abendgestaltung mit Gitarrenmusik bezweckten. Lagerfeuer mit Gitarrenmusik ist wunderschön, keine Frage, aber es wäre schön gewesen, eine Auswahlmöglichkeit zu haben. Dies betrifft aber nur wenige Abende, denn es wurden für uns zwei sehr geniale Events organisiert: nämlich zum einen der RaRo-Ball und zum anderen das RaRo-Clubbing.

Aber von Anfang an:

Nach der Anreise und dem Aufbau (Julia berichtete) fanden die 3-tägigen Offsite Activities statt, die wie der Name sagt, großteils außerhalb des Lagerplatzes stattfanden. Da gab es alles Mögliche, klassische Aktivitäten wie Wandern oder Tanzen, aber auch experimentelle Aktivitäten wie „Drei Tage ohne Geld“ und abenteuerliche Dinge wie Paintball. Ich habe bei „Open Social RaRo Activity“ mitgemacht und wir mussten ein Projekt durchführen,

bei dem wir zwischen a) Geld sammeln für einen guten Zweck, b) Obdachlose beobachten/befragen und c) bei einem sozialen Projekt mitzuarbeiten auswählen konnten. Untergebracht waren wir in einem Wiener Pfadfinderheim, das ziemlich zentral lag. Ich entschied mich für a) und sammelte mit einer super Gruppe durch Musizieren am Prater etwa 100€, die wir der St. Anna Kinderkrebshilfe gespendet haben.

Am Freitagmittag fuhren wir wieder zurück zum Lagerplatz, wo am Samstag der Ball stattfand.



Dieser Ball war ein ganz anderes, nie da gewesenes Erlebnis - vor allem, da er Teil eines Pfadfinderlagers war und in einem Schloss stattfand. Man muss sich das vorstellen wie einen Ball im Palais, nur dass es sich um ein viel weitläufigeres und größeres Terrain mit schöner Außenfläche handelt. Und geboten wurde so einiges, es gab Räume zum „Gemütlich Beisammensitzen“, eine Sektbar, einen Partyraum, aber auch diverse Speisen, gratis Massage (äußert diskriminierend, da dieser Dienst nur für Mädels angeboten wurde) und natürlich eine ganz traditionelle Tanzfläche zum Walzer und Co tanzen. Dieser Abend war auch wieder eine gute Gelegenheit, neue Bekanntschaften zu treffen oder zu machen. Alles in allem herrschte eine ausgelassene Stimmung, und ein buntes Wirrwarr – da der

Dresscode für diesen Abend entweder Abendkleidung, Pfadfinderuniform oder Landestracht vorsah. Ich kann aus eigener Erfahrung behaupten, dass es ungemein stilvoll ist, im Ballkleid mit Gummistiefel durch eine Zeltstadt zu waten.



Es ist schwierig, ein Event zu organisieren, bei dem wirklich Jeden und Jede etwas interessiert, aber ich glaube, dies ist den Veranstaltern äußerst gut gelungen.

Leider mussten wir bereits um 2 Uhr das Schloss Laxenburg verlassen, da wir sonst die Gusp- und Caex-Kinder durch Lärm belästigen würden (auch wenn ich mich frage, ob wir wirklich jemanden mit Lärm belasteten, da das Schloss einiges außerhalb vom Lagerplatz lag). Die Zeit ist wie immer viel zu schnell vergangen, aber natürlich gab es nachher noch die eine oder andere private Afterballparty (zB mit Speckessen im Bereich der Südtiroler) :-).

Nach dem Besuchersonntag, dem Wurstsemmelmonopoly in Wien und einem freien Tag kam am

Dienstagabend das zweite große Fest: das RaRo Clubbing.

In einem riesigen Zelt nahe des CaEx-Unterlagers, aber doch ein wenig abgeschieden, fanden sich hunderte feierlustige RaRo zu bekannten Partyhits ein um bis nach Mitternacht zu tanzen und sich zu amüsieren. Mit tollen Festen kommen auch immer unangenehme Umstände wie extreme Hitze und Gedränge, aber das machte absolut nichts aus.

Am Mittwoch, unserem letzten

Lagertag, fand am Abend auch nochmal eine nette Feier statt. Nach der sehr emotionalen Abschlussfeier wurde in einem Gastronomiezelt am RaRo-Gelände noch gefeiert, mit ausnahmsweise halbwegs lauter Musik, die auch sehr lange lief. Dies war noch ein sehr gelungener Abschluss von einem äußerst gelungenen Lager, auch wenn die Wiener Organisation des Öfteren nicht so toll war, das Wiener „Ur“, das sowieso furchtbar nervig ist, in

jedem, nämlich absolut jedem Wort am Lager vorgekommen ist und die Duschen definitiv in der Unterzahl waren. Mir bleiben die positiven Aspekte des Lagers in Erinnerung, die auch nicht wenige sind. Außerdem ist es schön, dass sich die teilweise sehr rigorosen Vorschriften der PPÖ mit solch schönen Festen vereinbaren lassen, die wohl jedem in Erinnerung bleiben werden.

Zurück zum urSPRUNG – alles aus einer etwas anderen Sicht

Peter Abfalterer

Der folgende Text entstand für die Lagerzeitung am urSPRUNG, wurde dann aber leider doch nicht abgedruckt. Darum sollte er hier in unserer Gruppenzeitung Platz finden:

Die sechste Woche lieg ich nun schon hier in meinem Bett, in meinem Zimmer. Ihr fragt euch wo? Ich will es euch kurz erläutern. Aufgrund einer schwereren Krankheit liege ich seit 4. Juli im AKH in Linz. Ich habe furchtbare Tage und Nächte hinter mir. Viele ganz ohne Schlaf, einige ohne Essen und Trinken und deshalb nur künstlich ernährt. Sämtliche Tabletten und Infusionen und die unzähligen Besuche von meinen Eltern, meiner Freundin, Verwandten und anderen Kolleginnen und Kollegen brachten mich körperlich und psychisch bis heute wieder halbwegs auf die Reihe.

Das Jubiläumslager in Laxenburg musste ich leider trotzdem absagen – es wäre undenkbar, dass ich dort aktiv mitmache und vor allem alles andere als ratsam. Natürlich bin ich alles, nur nicht erfreut, dass ich diesem Wahnsinnslager nicht beiwohnen kann. Doch als ich im Internet die täglichen Ausgaben des Gurus sah, kam mir die Idee, über diesen Bericht doch ein bisschen am Lagerleben teilzuhaben.

Den zweiteiligen Titel den ich für den Text gewählt habe soll natürlich auch Sinn machen. Mit „Zurück zum urSPRUNG“ möchte ich euch darin erinnern, euch abseits des „normalen Mainstream-Lebens“ auf ganz wesentliche Werte zu konzentrieren und vor allem wie wertvoll es ist, gesund zu sein. In all diesen Wochen, die ich nun schon im Krankenhaus verbringe öffneten sich mir die Augen. Es soll nicht geschwollen klingen – aber ja – ich sehe die Welt mit anderen Augen. „Es gibt 1000 Krankheiten aber nur eine Gesundheit“ – dieses Zitat gab mir in letzter Zeit zu denken und ich überlegte lange. Ich finde, dass der Spruch schließlich zeigt, welch großen Wert die Gesundheit hat. Wie sehr freue ich mich schon darauf, endlich wieder einfach auf einer Wiese zu sitzen – vielleicht neben meiner Freundin – oder neben anderen Bekannten oder Verwandten, und ein paar Sonnenstrahlen zu genießen. Wie sehr sehne ich mich danach, am Wochenende mit ein paar anderen RaRo einfach im Pfadfinderheim abzuhängen und gemütlich zu plaudern. Nicht umsonst hängt mein grün-schwarzes Halstuch über dem Krankenbett. An dieser Stelle möchte ich vor allem meine Gruppe Linz 12

urFAHR grüßen und euch gemeinsam mit allen anderen Pfadfinderinnen und Pfadfindern ein geniales Lager wünschen!

„Alles aus einer etwas anderen Sicht“ soll einen Anstoß geben, wie ihr dieses Lager erleben könnt. Abseits vom Feiern und Party machen und all den Offsite Activities, dem Ball und was sonst noch so geplant und vorbereitet ist, gibt es auch noch das einfache Lagerfeuer, die Natur und vor allem zwischenmenschliche Erfahrungen die durch nichts zu ersetzen sind. Nehmt euch die Zeit, und geht einfach mal mit wirklich offenen Augen über den Lagerplatz, spricht mit Leuten aus anderen Ländern, singt Country Roads und all diese gänsehautzaubernden Lieder während ihr in die lodernden Flammen des Feuer starrt und neben euch gleichgesinnte Menschen sitzen, die das Leben ebenso genießen wie ihr!

Während ich das schreibe wird die Lust auf ein Lager immer größer und ich lege euch nur noch einmal nahe: Genießt es und seid nicht nur Pfadfinderinnen und Pfadfinder sondern LEBT das Pfadfindersein. Das urSPRUNG ist nicht einfach nUR ein Lager – davon bin ich überzeugt!

Gut Pfad aus Linz, euer Peter.

Weinreise nach Stein an der Donau

Sandra Kerschbaummayr

Eine langjährige Tradition der Alt-RaRo rund um Dursti, Gahli, Mike, Alex und noch ein paar anderen unter ihrem ehemaligen Begleiter Erwin ist die Weinreise. Diese Tradition wird mehr oder weniger regelmäßig (also jährlich) gepflegt und so wurde auch heuer wieder eine geplant. Tja, und wie es so ist, der Wettergott spielte nicht mit und so wurde aus dem Zelten nichts, Dursti wurde auch krank und so mancher sagte aus welchen Gründen auch immer am Vortag ab. So verblieb nur ein elitäres Duett aus Gahli und Alex mit deren ehemaligen Begleiter Erwin samt Gattin Sandra, die die Reise gen Krems antraten.



An einem wettermäßig durchwachsenem, aber trockenem Samstag Nachmittag fanden sich die 4 in Krems-Stein ein, um sich eine Herberge zu suchen. Gestärkt durch ein Achterl fanden sie dann auch eine nette Pension, einen guten Fußmarsch von der bekannten Steiner Kellergasse entfernt.

Die Autos bei der Pension verbleibend machten sich die 4 auf den Weg, um sich durch die Weine zu kosten. Beim ersten Heurigen gleich stärkte man sich mit 2 Brettljausen, weil eine für die ausgehungerte Meute nicht ausreichend war. Natürlich war man auch durstig, und so kostete man sich durch das wohlschmeckende Weinangebot.

Spät(er) machte man sich noch auf den Weg zu einem anderen Heurigen, der aber nicht mit seinem Wein überzeugen konnte. So traten die 4 zu später Stunde den Heimweg an, um noch im Hotel Steigenberger auf ein „Gute-Nacht-Seiter!“ zu gehen, um den beschwerlichen Aufstieg zu unserer Bergwerkspension zu



schaffen.

Trotz der sehr schlechten Wetterprognose für das Wochenende weckte die Sonne die 4 am nächsten Tag auf. Nach reichlicher Stärkung am Frühstücksbuffet trat man den Weg Richtung Heimat an, natürlich mit Zwischenstopps: beim Heurigen wurden die bestellten Weinflaschen abgeholt und ein Besuch im Karikaturmuseum Krems ist doch auch Pflicht.

Denn Karikaturen von Deix oder Sokol brachten die müden Gesichter zum Lachen. Das Mittagessen wurde auf dem Heimweg in Spitz eingenommen und dort trennte man sich und hofft, dass es wieder mal eine Weinreise gibt. Doch leider ist dies aufgrund der sinkenden Teilnehmerzahl unter den ehemaligen RaRo wohl derzeit noch fraglich....

Family Scouting

Elena Hofbauer

Von 6. bis 8. August 2010 waren wir mit der Gilde auf Family Scouting. Wir waren in Wassergspreng in der Nähe von Wien. Wir schliefen im Zelt.



Das Wetter war regnerisch, aber zum Glück ging es nicht nass ins Zelt hinein. Am Samstag Vormittag waren wir im ORF Zentrum am Königberg, wo wir eine Führung hatten. Unsere Führerin hieß Nora. Am besten gefiel mir die Blue-box. Dort kann man Tricks machen.

Habt ihr gewusst, dass die Wettervorhersager nicht alles auswendig können? Sie schauen auf einen Zettel, der auf der Kamera liegt.

Danach fuhren wir aufs große Pfadfinderlager in Laxenburg. Es regnete den ganzen Tag. Wir

beobachteten Kinder, die sich im Schlamm suhlten und sich mit Gatsch bewarfen. Leider wurde das Wetter erst am Sonntag wieder schön, als wir bereits nach Hause fahren mussten.



Bootssafari

Paul Lehner



Am Sonntag den 19.9.2010, trafen wir uns um 11:45 Uhr bei der Schiffsanlegestelle in Aschach. Wir, das waren Luise, Elena, Stefan, Peter H., Karin, Gisi, Gudrun, Dieter, Theresa, Thomas, Niki, Gerhard M und ich, Paul. Bevor wir mit der Bootssafari auf der Aschach starteten, stärkten wir uns mit einem Mittagessen. Wir Kinder aßen alle Palatschinken.

Nach dem Essen ging es los nach Hickering, wo unsere 2 Bootsführer schon mit 2 Schlauchbooten auf uns warteten. Wir teilten uns in 2 Gruppen und schon ruderten wir los. Obwohl es auf der Aschach sehr ruhig war,

konnten wir leider dennoch nicht viele Vögel beobachten. Unser Bootsführer Mario zeigte uns zumindest einen toten Vogel, der im Wasser trieb. Nach ca. einer Stunde machten wir auf einer kleinen Sandbank eine kurze Rast. Ein paar von uns haben sich die Beine vertreten, andere blieben im Boot sitzen.

Danach ging es weiter zu einem Wehr. Nun mussten fast alle aussteigen, damit das Boot mit 2

Personen das Wehr überwinden konnte. Dieser Vorgang wurde mehrmals wiederholt, da wir Kinder und so mancher Erwachsene das Überwinden des Wehrs sehr lustig fanden. Nach diesem aufregenden Stop, war unsere Bootssafari auch fast schon wieder zu Ende. Als wir bei der Ausstiegsstelle in Puppung angekommen waren, halfen wir Mario noch die Luft aus den Schlauchbooten zu lassen. Dann packte er die 2 Boote in sein Auto und wir fuhren nochmals in ein Gasthaus, um den schönen Nachmittag gemeinsam ausklingen zu lassen.

Keine Werbung in der Web-Ausgabe

Pfadfinder und die Gilde - Getrennt oder gemeinsam für die gleiche Idee?

Michael Gruber

Ausgangspunkt für diesen Artikel und die Frage ist eine Arbeitsgruppe im Gildeverband Österreich, die sich derzeit intensiv mit den Zukunftsperspektiven der Gilden in Österreich beschäftigt. In dieser Runde wurde sehr schnell klar, dass die Gilden heute engagierte Vereine sind, die unter anderem intensiven Kontakt zu Pfadfindergruppen pflegen und wo nötig Hilfestellung geben.



Doch vorweg für alle interessierten Leser eine Grundinformation zu den Gilden:

Eine PfadfinderInnen-Gilde ist eine organisierte Gruppe von Erwachsenen, die Pfadfinder sind (nicht mehr aktiv oder auch noch aktiv in einer Pfadfindergruppe) oder die Ideen dieser Bewegung als für sie gültig finden. Das Gildeleben ist durch 5 Schwerpunkte geprägt: Freundschaft – Kameradschaft, den Pfadfindern helfen, Soziales, Ausflüge

– Sport und Kultur (aktiv und passiv).

Die 5 Säulen sollen wie die 8 Schwerpunkte der Jugendbewegung die Umsetzung der Pfadfinderidee fördern, auf die wesentlichen Elemente fokussieren und ein ausgewogenes Programm sowie Gildeleben bewirken.

Keinesfalls ist eine Gilde eine „Altherrenrunde“, die in Erinnerungen schwelgt und alles besser weiß. Vielmehr bietet die Gilde allen die sich aus der Jugendbewegung zurückgezogen haben, die Möglichkeit im Freundeskreis das Pfadfinderleben weiter zu pflegen und unter anderem die Jugend in geeigneter Weise dort zu unterstützen, wo es einen Nutzen bringt.

So gesehen sollte die Gilde eigentlich der logische Schritt nach der aktiven Zeit in der Jugendbewegung sein. Um besser anknüpfen zu können beschäftigen wir uns gerade mit der Frage, die Gildenarbeit und Schwerpunkte in einzelne „Alterstufen“ (Lebensabschnitte) zu strukturieren, denn das Alter der Gildemitglieder reicht von knapp nach der Ranger/Roverstufe bis über 100. Aber darüber erfährt ihr mehr in einer der nächsten Ausgaben des JAM. Ein Beispiel für diesen Ansatz ist das seit langem bestehende Family Scouting, ein Programm mit Schwerpunkt für

Jungfamilien, aber auch für alle, die ein Interesse an gemeinsamen pfadfinderischen Aktivitäten haben (zB Sommerwochenendlager, Skitag, etc.).



Bei näherem Interesse über die Gildenbewegung oder die Arbeitsgruppe „Zukunftsperspektiven der Gilden in Österreich“ zögert nicht folgende Kontakte zu nutzen:

Ludwig Rauch, ludwig.rauch@aon.at, (Vertreter der oberösterreichischen Gilden im Präsidium der OÖ Pfadfinder und Pfadfinderinnen),

Johannes Glocker, jglocker@yahoo.de, (Distriktsgildemeister von OÖ) oder

Michael Gruber, michael.gruber@aon.at, (Sprecher der Arbeitsgruppe „Zukunft der Gildebewegung“).



Geburtstage

Keine persönlichen Daten in der Web-Ausgabe

Das Zwölfer - Team gratuliert
allen recht herzlich !



Telefonliste

Keine persönlichen Daten in der Web-Ausgabe



Ein herzliches Dankeschön unseren Spendern!

Wagner Peter Ing. u. Irmtraud, Simko Laszlo, Staudinger Rudolf, Rauter Gerhard Mag., Schaffer Harald, Mayer Ingeborg, Petschnek Trude, Hoser Gottfried, Filnköbl Heinz Mag., Matzka Herbert, Winkler Helmut Mag. u. Erika, Nym Ano DI, Sonntag Martin Mag., Geier Claudia, Wödlinger Reinhard Dr., Lenk Elisabeth, Kapshammer Elisabeth Dr., Eschner Uwe, Rackeseder Eva und allen, die durch großzügige Aufrundung ihres Jahresbeitrages die Jugendarbeit der Pfadfindergruppe Linz 12 unterstützen.

Bitte auf die geänderte Kontonummer achten!

Das neue 12er Konto:
Kontonummer 6-05.725.155
Bankleitzahl 34.000

bei Raiffeisenlandesbank OÖ
ltd. auf: „Pfadfindergruppe Linz 12 - Urfahr
- Gruppenzeitung Zwölfer“

Die Beiträge stammen von:

Karin, Karin, Claudia, Claudia, Niki und Thomas, Elisabeth und Christian, Doris und Gordon Campbell, Peter Abfalterer, Vinni Katzmayer, Theresa Glocker, Patrick Rossi, Anna Kögl, Julia Kuplinger, Katrin Burgstaller, Sandra Kerschbaummayr, Elena Hofbauer, Paul Lehner, Michael Gruber und der Redaktion (Brigitte Schrenk, Christoph Filnköbl, Georg Mahringer).

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Absender:
Pfadfindergruppe Linz 12
Redaktion "Der Zwölfer"
Georg Mahringer
Bachlbergweg 81
4040 Linz